

1841–1918

OTTO WAGNER

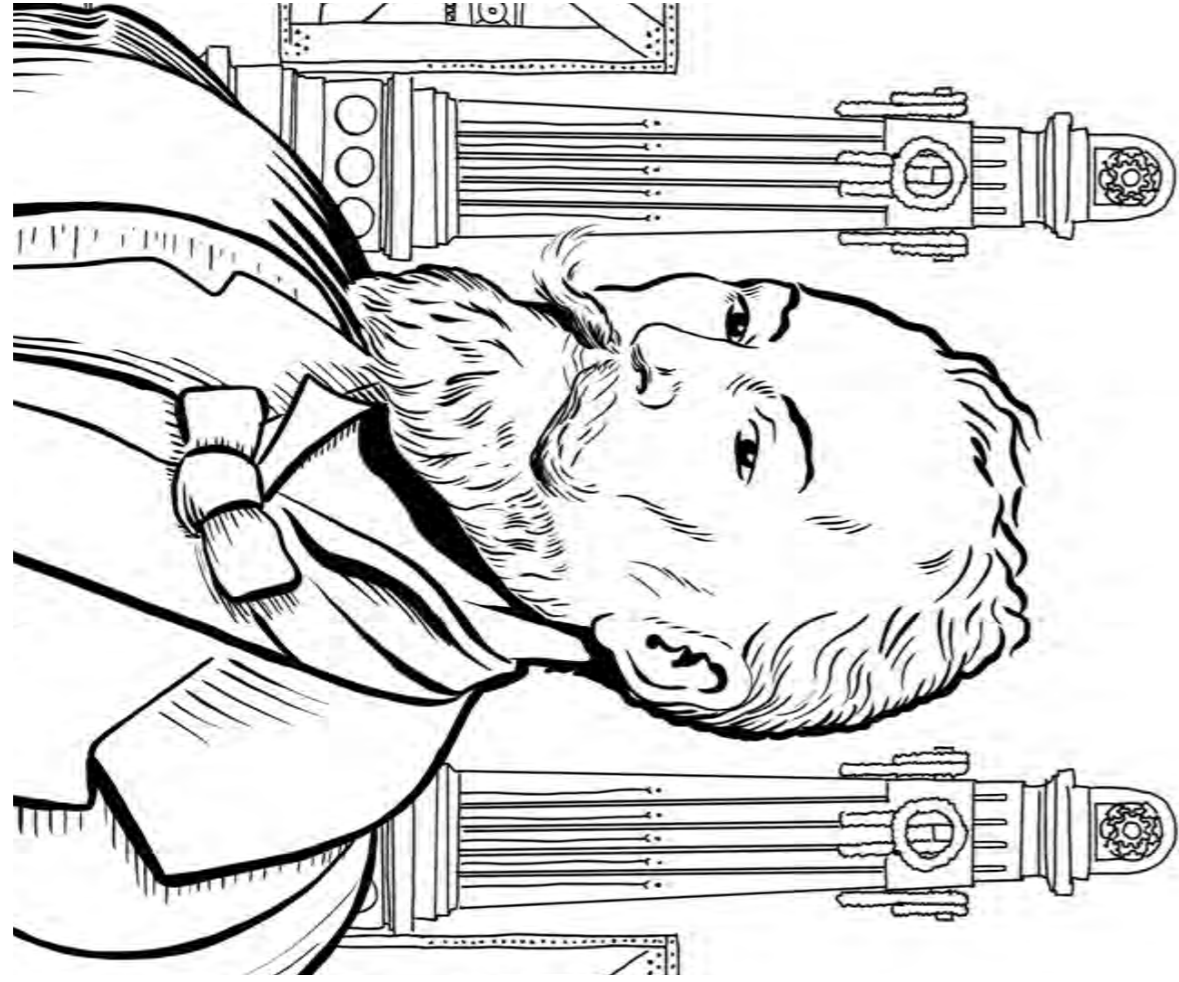
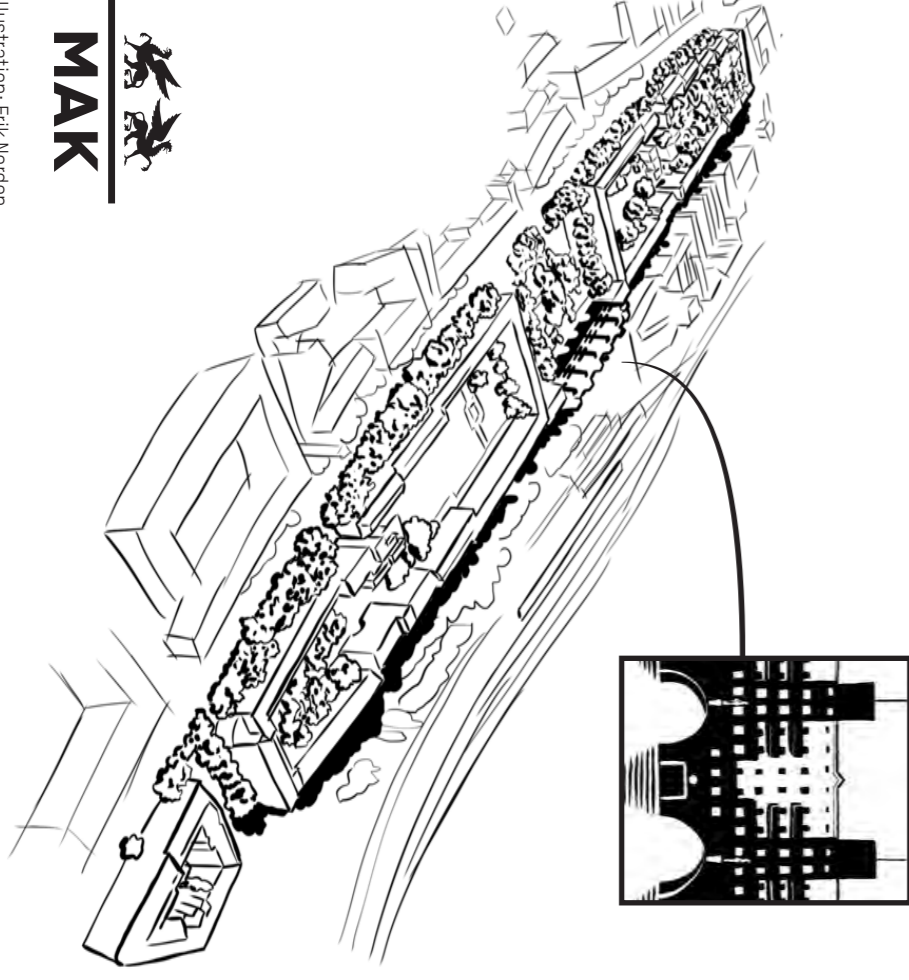


Illustration: Erik Norden
Idee und Konzept: Gabriele Fabiankowitzsch, Thaddäus Stockert, Erik Norden



Otto Wagner hat sich mit der Entwicklung der wachsenden Großstadt beschäftigt und dafür einen Plan entwickelt: die Stadt in der Stadt. Sein Schüler Karl Ehn entwickelte diese Ideen weiter und plante den Karl-Marx-Hof: er ist mit 1,2 km der längste zusammenhängende Wohnbau der Welt, an dem ganze sechs Jahre gebaut wurde.

POST WAGNER

die Zeit nach Otto Wagner



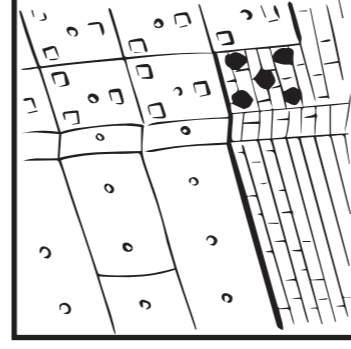
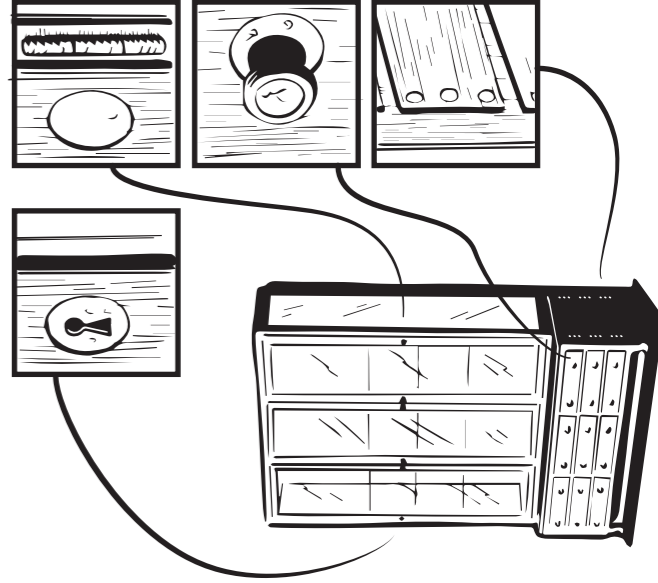
„Etwas Unpraktisches
kann nicht schön sein“

Der Nutzstil von Otto Wagner

Mit „Nutzstil“ meint Otto Wagner, dass zuerst über die Funktion eines Gegenstands nachgedacht werden muss und anschließend über seine Gestaltung. Wagner hebt deswegen in vielen seiner Möbel und Bauten die Funktion hervor. Diese Idee war revolutionär für die Zeit um 1900 und wird schließlich zur gestaltenden Kraft.

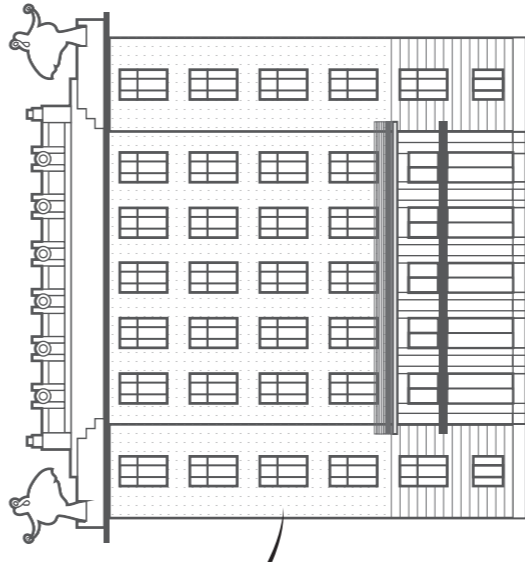
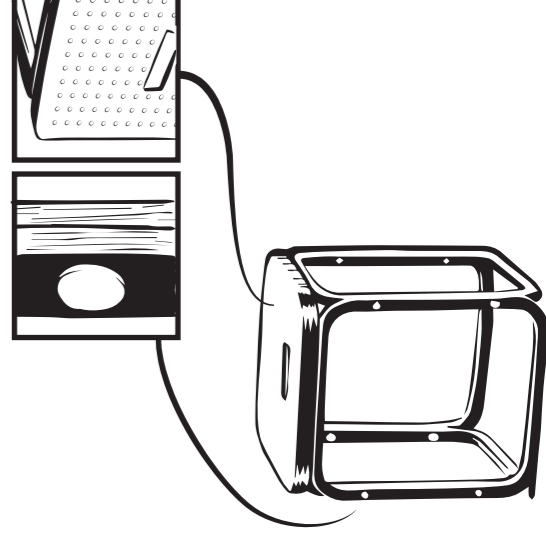
Ein Vitrinenschrank für seine Wiener Wohnung – das erste moderne Möbel

Der Nutzstil führt Wagner zur Schlichtheit in Gestaltung und Form. Dennoch fallen die Perlmutterplättchen auf. Sie sitzen auf Stellen, die eine Funktion erfüllen, wie zum Beispiel am Knäuf, an dem ich ziehe, oder an der Türangel, die die Tür aufschwingen lässt.



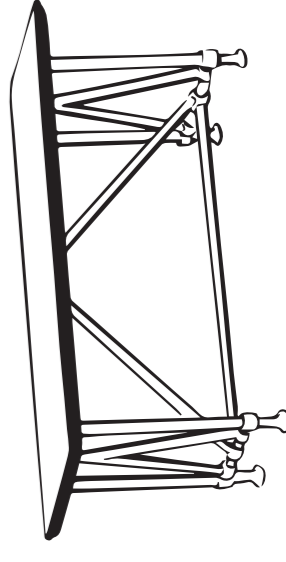
Ähnlich ist es beim Hocker für die Postsparkasse:

Unter den Aluminiumplättchen liegen die Schrauben, die den Rahmen zusammenhalten. Die Metallplättchen betonen somit die funktionellen Teile, die darunterliegen. Die Sitzfläche ist gelocht und in der Mitte befindet sich eine Grifföffnung, um den Hocker bequem tragen zu können.



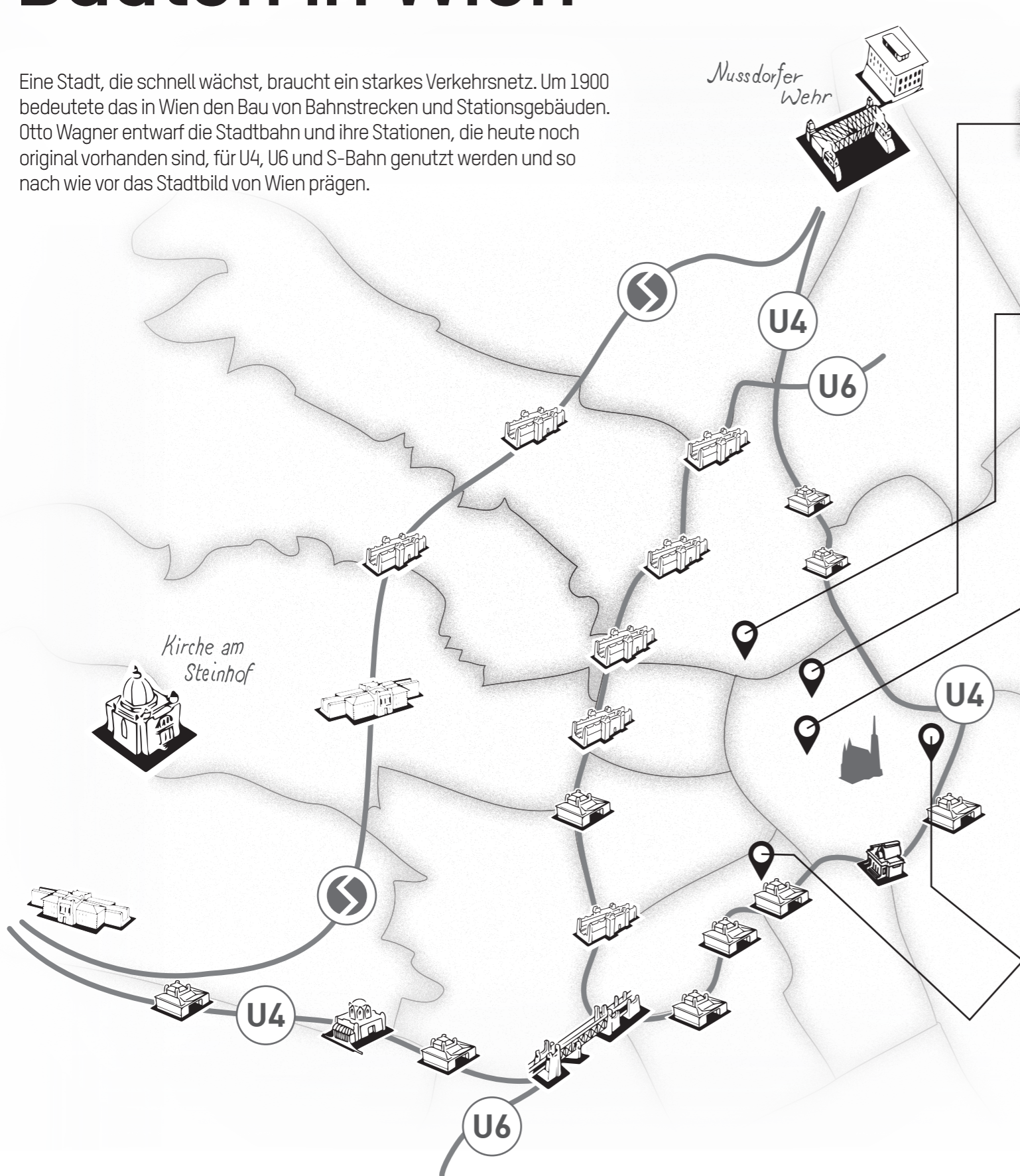
Bei der **Postsparkasse** sind es Marmorplatten, die die Fassade bilden. Sie sind an der darunterliegenden Ziegelmauer mit Nieten befestigt und zusätzlich mit Aluminiumkappen betont. Auch bei diesem Gebäude wird somit das Zusammenspiel von Form und Funktion hervorgehoben – wie beim Hocker und der Vitrine.

Neue Materialien und Techniken spielen eine große Rolle bei Wagners Nutzstil. Stahl und Aluminium werden auf verschiedene Art bearbeitet und eingesetzt. Dieser **Tisch**, für das Büro einer Wiener Tageszeitung, ist ein gutes Beispiel: eine Stahlrohrkonstruktion trägt eine polierte Holzplatte.



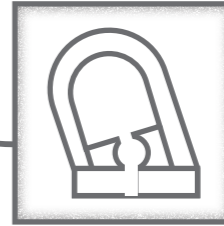
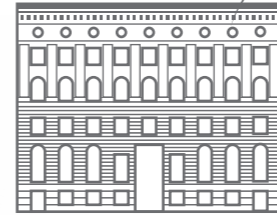
Die Stadtbahn und ausgewählte Bauten in Wien

Eine Stadt, die schnell wächst, braucht ein starkes Verkehrsnetz. Um 1900 bedeutete das in Wien den Bau von Bahnstrecken und Stationsgebäuden. Otto Wagner entwarf die Stadtbahn und ihre Stationen, die heute noch original vorhanden sind, für U4, U6 und S-Bahn genutzt werden und so nach wie vor das Stadtbild von Wien prägen.



1883

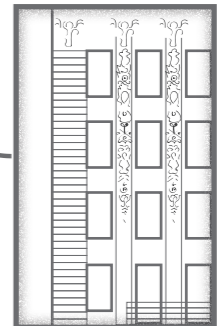
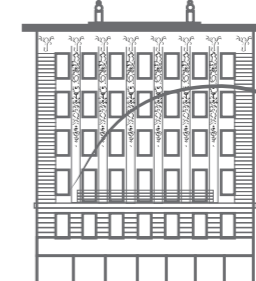
Länderbank
1010, Hohenstaufengasse 3



Otto Wagner errichtet auf dem sechseckigen Grundstück das modernste Bürogebäude seiner Zeit.

1888

Wohn- und Geschäftshaus
1010, Universitätsstraße 12



Die Fassade bricht mit der typischen historistischen Gestaltung und bekam einen für Wien typischen Namen: „Hosenträgerhaus“.

1895

„Ankerhaus“
1010, Graben 10



Die Vorhangfassade ermöglichte erstmals auch große Schau- fenster. Das war der Beginn der Einkaufsstraße, wie wir sie heute kennen.

1898

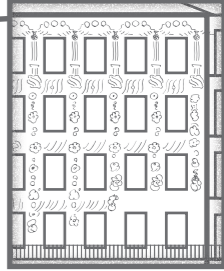
Wohn- und Geschäftshäuser
1060, Linke Wienzeile 38-40



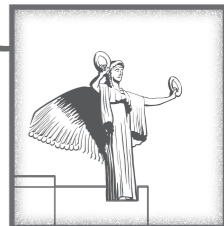
Geschmückt ist das Haus mit Kunst- werken von Koloman Moser.

1905

Postsparkasse
1010, Georg-Coch-Platz 2



Wie ein Vorhang fällt das Muster herab. Die Fassade besteht aus Majolikafiesen.



Die Figuren verkünden den Sieg einer neuen Kunst: der Moderne.